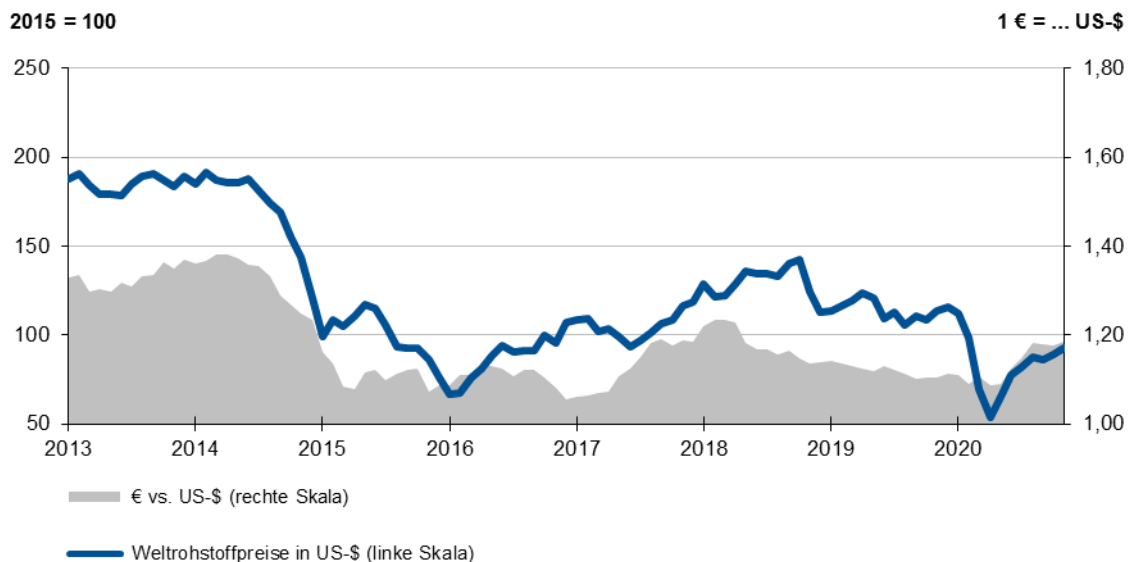


## Rohstoffpreise: Hoffnung auf Impfstoff beflügelt Rohstoffpreise

### Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



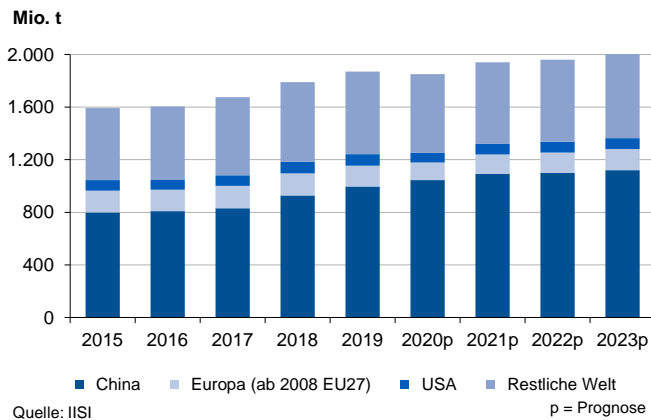
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise zogen im November 2020 auf Dollarbasis zum Vormonat um 4,6 % an, was sich auch quer über alle Warengruppen zeigt. Infolge der Abwertung des US-Dollar zum Euro betrug der Anstieg in Inlandswährung nur 4,1 %. Die Hoffnung auf einen Impfstoff gegen Covid-19 beflügelte die Rohstoffpreise. Wir erwarten bis Ende des ersten Quartals 2021 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,20 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

## Stahlpreise

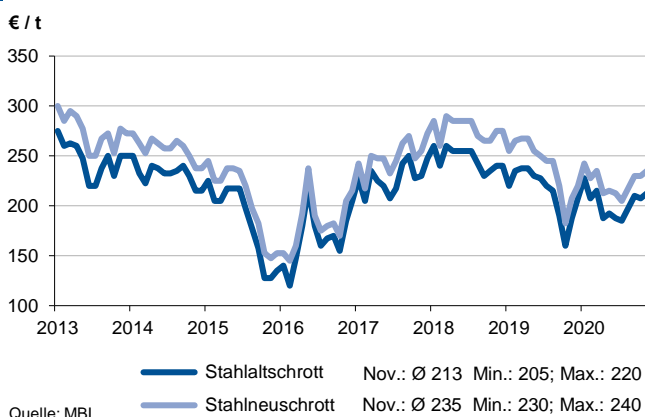
### Weltrohstahlerzeugung



### Markttrends

Nach einem Einbruch im ersten Halbjahr 2020 sank die **Weltrohstahlproduktion** bis Ende **Oktober 2020** um 2 %. Für das Gesamtjahr sehen wir einen etwas geringeren Rückgang. Chinas Stahlausstoß lag um 5,5 % über dem Vorjahreswert: Das Land wird 2020 erstmals über 1 Mrd. t Rohstahl erzeugen, welche auch primär im Inland verbleiben. Das Produktionsniveau in Europa und Nordamerika brach um 17 % ein. In der **Türkei** erhöhte sich der Ausstoß um 4 %. In **Deutschland** erwarten wir 2020 eine Tonnage von rd. 35 Mio. t, die deutsche Erzeugung dürfte aber 2021 stärker anziehen. Bei unserer gesamten Prognose gehen wir für 2021 weltweit **nicht von einem erneuten Lockdown im Verarbeitenden Gewerbe infolge der Corona-Pandemie aus**. Unsicherheiten sehen wir derzeit vor allem für Spanien, Frankreich und Italien. Es besteht auch im nächsten Jahr Handlungsbedarf im Sinne von Safeguard-Maßnahmen.

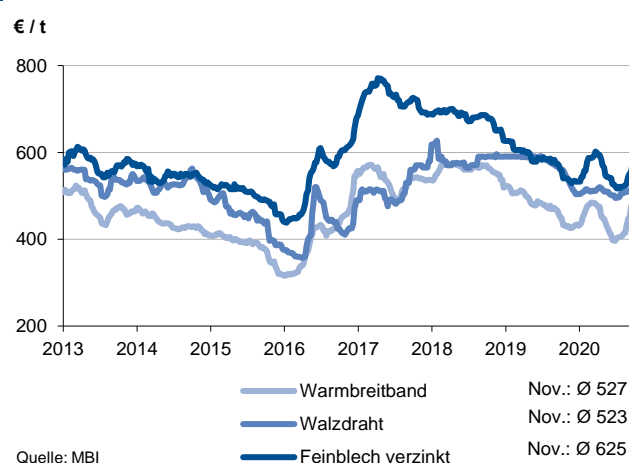
### Schrottpreisentwicklung



### Markttrends

Im Verlauf des **November 2020** zogen die Schrottpreise durchschnittlich um 5 €/t gegenüber dem Vormonatsniveau an. Bei etlichen Stahlwerken erfolgte eine weitere Aufstockung der Vorräte, zumal auch die **Orderbücher** der Stahlkocher wieder **gut gefüllt** waren. Allerdings ist das **Aufkommen** bei den meisten Schrottsorten – vor allem auch bei Neuschrotten – infolge von nicht voll hochgefahrter Produktion noch weiter knapp. Zudem stützten die **Exporte in die Türkei** das Preisniveau. Diese profitiert derzeit im Nahen Osten von den fehlenden Ausfuhren Chinas. Die Eisenerz-Spotpreise zogen im November wieder leicht auf 122 US-\$/t an, dürften aber 2021 Potenzial nach unten haben. Wir erwarten zwar bis Jahresende keine nennenswerten weitere **Preisaufschläge** für Schrott, die Preise dürften jedoch im Verlauf des ersten Quartals 2021 deutlich anziehen. Zudem kommen weitere Impulse aus dem Export.

### Stahlpreisentwicklung

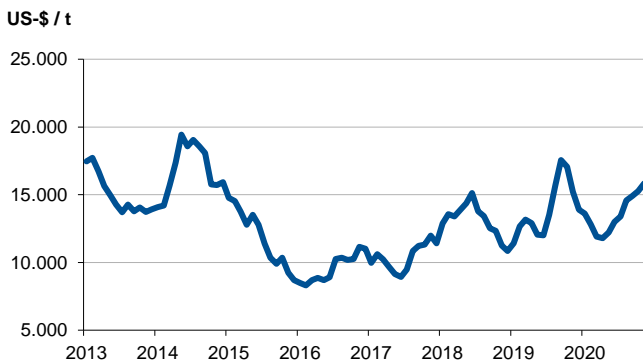


### Markttrends

Die deutlich **verbesserte Auftragslage** vieler Stahlwerke erlaubte im November Preisanhebungen. Die unverändert stabilen Spotmarktpreise für Eisenerz frei China liegen nun 45 % über dem Niveau vom Jahresanfang. Der daraus resultierende **Margendruck auf die Stahlpreise** konnte nun teilweise – Produktgruppen spezifisch divergierend – weitergegeben werden: Die Preise für **Warmbreitband** zogen im Durchschnitt um 27 €/t an, wobei die Differenz zwischen Ende November zum Vormonatsabschluss bei über 45 €/t lag. **Verzinkte Bleche** erhöhten sich bei kräftig anziehendem Zinkpreis im Mittel um 5,7 %. **Walzdraht** verteuerte sich erst zum Ende des Monats November, im Monatsmittel war es aber nur 0,5 %. Bei den europäischen Stahlpreisen erwarten wir ein erneutes **Anziehen im ersten Quartal 2021** von mindestens 25 €/t. Aufgrund der Produktionsentwicklung in Asien müssen die von der EU ergriffenen **Schutzmaßnahmen bestehen bleiben**.

## Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

### Nickelpreisentwicklung



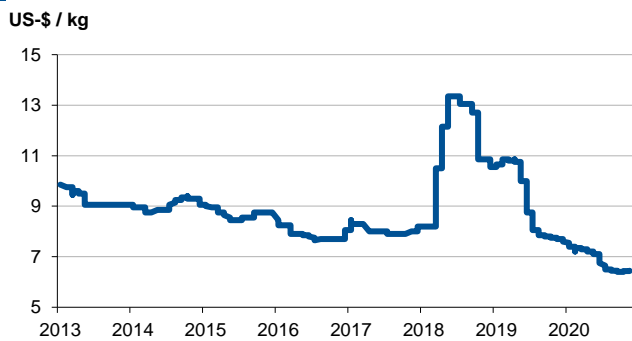
Quelle: MBI

30.11.2020: 16.388

### Markttrends

Der globale **Nickelmarkt** hat sich zuletzt deutlich erholt. Nachdem der Nickelmarkt im Jahr 2019 ein **Angebotsdefizit** verzeichnete, dürfte dieser 2020 mit einem Angebotsüberschuss von 120.000 t und 2021 mit einem solchen von etwa 50.000 t abschließen. Der Rückgang der Nickelerzförderung ist u.a. auf den Exportbann Indonesiens zurückzuführen, was Chinas Produktion von Nickel Pig Iron belastet. Die Raffinadeproduktion und der Nickelverbrauch ziehen 2021 jedoch deutlich an. Die **Nickelvorräte an der LME** gingen seitwärts und lagen Ende November 2020 bei 242.000 t. Zudem befinden sich noch 23.000 t an der **SHFE**. Der **Bedarf** resultiert weiter primär aus der Produktion von **rostfreiem Stahl**, welcher 2021 wieder anziehen dürfte. Zudem gewinnt Nickelhalbzeug an Bedeutung. Wir sehen den **Nickelpreis** vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung bis Ende Q1 2021 in einem Band von  $\pm 4.000$  US-\$ um 16.000 US-\$/t.

### Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



Quelle: MBI

Nov.: 6,45

### Markttrends

Wir erwarten für 2020 insgesamt eine sinkende globale Rostfrei-Produktion und somit auch einen **geringeren Bedarf** an Ferrochrom. Nach dem letztjährigen Angebotsüberschuss sind in Südafrika temporäre Schließungen von Minen erfolgt, sodass wir 2020 einen **Angebotsrückgang** sehen. Für das vierte Quartal 2020 ging der europäische FeCr-Benchmarkpreis seitwärts: Er liegt weiter bei 1,14 US-\$/lb. Jedoch erhebt nun **Südafrika** eine **Exportsteuer auf Chromerze**, was zumindest auch im ersten Quartal 2021 die Preise nach oben treiben dürfte. Sollte die Exportsteuer im Gesamtjahr aufrechterhalten werden, hätte dies einen nachhaltigen Preiseffekt. China musste zuletzt schon deutlich höhere Preise am Spotmarkt akzeptieren. Wir prognostizieren bis Ende Q1 2021 für den Preis von Ferrochrom eine Bewegung um die Marke von 7,00 US-\$/ kg Reinchromgehalt. Zudem erwarten wir **höhere Benchmark-Preise** für das erste Quartal 2021.

### Ferromolybdänpreisentwicklung



Quelle: MBI

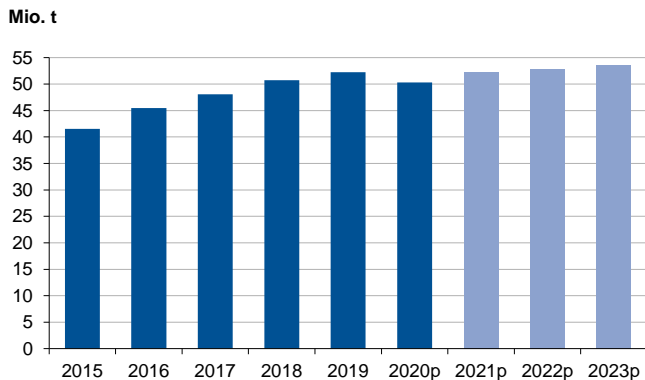
Nov.: 22,3

### Markttrends

Das zweite Quartal 2020 schloss mit einem **Angebotsüberschuss** von 21,3 Mio. lb ab. Einer weltweit im Vorjahresvergleich um 3 % höheren Molybdänproduktion stand eine um 14 % niedrigere Molybdännachfrage gegenüber. Lateinamerika löste China als größte Produktionsregion ab. Allerdings war **China weiter der größte Verbraucher** von Molybdän und das einzige Land mit einem Verbrauchsanstieg (+7 % gegenüber Vorjahr, +46 % gegenüber Q1 2020). In **Europa** fiel der Verbrauch um 15 %, in den USA um ein Viertel geringer aus. Da die Investitionen der Öl- und Gasexploration weiter auf niedrigem Niveau verharren, dürfte sich im Gesamtjahr ein **Angebotsüberschuss** von bis zu 50 Mio. lb ergeben. Wir prognostizieren bis Ende Q1 2021 den Ferromolybdänpreis bei rund 22 US-\$/kg mit einer Bandbreite von  $\pm 4,00$  US-\$/kg.

## Preise Rostfreier Stahl

### Produktion Rostfreier Stahl



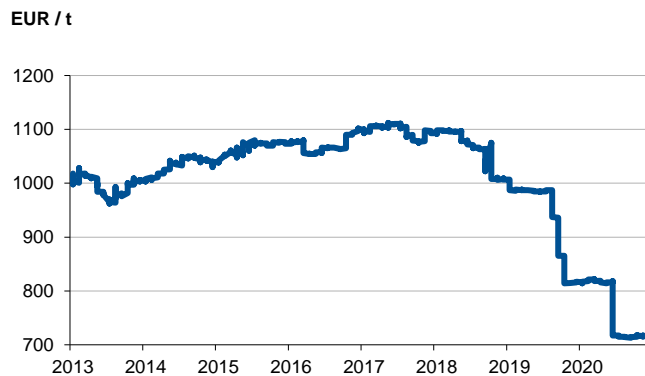
Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

### Markttrends

Im ersten Halbjahr 2020 brach die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl um 9 % ein. Für das Gesamtjahr sehen wir einen **Rückgang auf 50,3 Mio. t**. Infolge der Lockdowns in China verminderte sich dessen Erzeugung um 9 %. Ende Juni betrug der Rückgang noch -2,7 %. Für 2020 wird aber ein leichter Anstieg erwartet. Die niedrigeren Produktionsvolumina waren in allen Regionen zu beobachten. Die europäischen Stahlwerke dürften ihren Tiefpunkt im zweiten Quartal 2020 gesehen haben. Für **Deutschland** prognostizieren wir ein **geringeres Produktionsvolumen**. Probleme in der Erholung sehen wir vor allem in **Brasilien**, Unsicherheiten bestehen derzeit für **Indonesien**. Aktuell scheinen hier die Infektionszahlen höher als offiziell ausgewiesen zu sein. Weltweit könnten sich Veränderungen ergeben, falls es China nicht gelingt, **seine hohe Nickelproduktion** mit Hilfe philippinischer Nickelerze aufrecht zu erhalten. Allerdings wird auch hier über eine nachhaltigere schrottbasierte Produktion nachgedacht.

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



Quelle: MBI

30.11.2020: 715

### Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güter. Die zuletzt kräftig **anziehenden Nickelnotierungen** wurden von einem stabilen Ferrochrom-Benchmarkpreis begleitet. Daher ziehen die Legierungsmetallzuschläge je nach Güte zwischen 65 und bis zu 90 €/t an. Die **Basispreise** blieben nach dem Einbruch Ende Juni 2020 weitgehend konstant und wiesen keine nennenswerten Schwankungen auf. Allerdings dürften diese bis im Verlauf des ersten Quartals 2021 wieder anziehen. Bei einer sich leicht belebenden Edelnachfrage sehen wir deshalb für die Basispreise von Flachstahl bis Ende des ersten Quartals 2021 einen Preisanstieg auf 775 €/t. Hinzuzurechnen sind jedoch die Legierungsmetallzuschläge, welche durch die **Exportzölle Südafrikas** auf Chromerz höher ausfallen dürften.

### Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

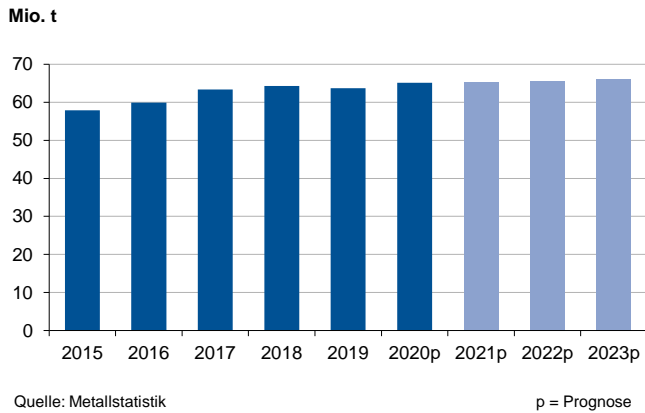
30.11.2020: 1.122

### Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die höheren Nickelnotierungen treffen auch hier auf stabile Ferrochrom- und zuletzt leicht festere Ferromolybdännotierungen. Daher **steigen die Legierungsmetallzuschläge** in Gänze für Lieferungen im Dezember 2020 gegenüber dem Niveau des Novemberwertes um 110 €/t. Bei festere Nickelpreisen und vor dem Hintergrund der Exportzölle auf Chromerz durch Südafrika dürften diese auch noch weiter anziehen. Die Nachfrage der Güter 1.4401 sollte im Jahr 2021 von den leicht **besseren Aussichten im Maschinen- und Anlagenbau profitieren**. Für die Basispreise sehen wir bis Ende Q1 2021 bei den Flachprodukten ein Preisniveau um 1.200 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge. Allerdings sind auch hier Safeguard-Maßnahmen notwendig.

## Aluminiumpreise

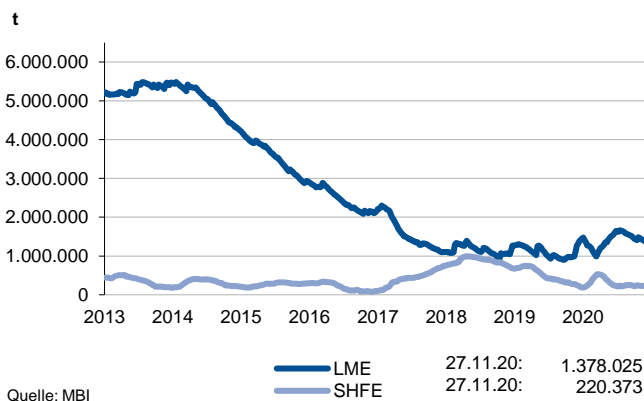
### Aluminiumproduktion



### Markttrends

Die weltweite **Primäraluminiumproduktion** lag bis Ende Oktober 2020 um 2,3 % über dem Vorjahresniveau. Wir erwarten im Gesamtjahr **2020** eine leicht höhere **Erzeugung** auf bis zu 65 Mio. t sowie 11 Mio. t Recyclingaluminium. **China** überschreitet derzeit das Niveau seiner Vorjahresproduktion um knapp 4 %. Auch in der Golfregion erfolgte ein Anstieg um 4 %. In Europa insgesamt war eine leicht geringere Produktion zu beobachten. In Nordamerika zog die Erzeugung trotz der Corona-Pandemie etwas an, während sich der seit Jahren rückläufige Trend in Lateinamerika weiter fortsetzte. Die Aussichten für den Aluminium Einsatz in den **Abnehmerbereichen** sind weiter positiv: Der Trend zum Leichtbau – nicht nur in der 2020 schrumpfenden **Automobilindustrie** – sichert einen zukünftigen Absatzanstieg. Der Bereich Aerospace dürfte allerdings bis 2023 sehr verhaltene Impulse geben.

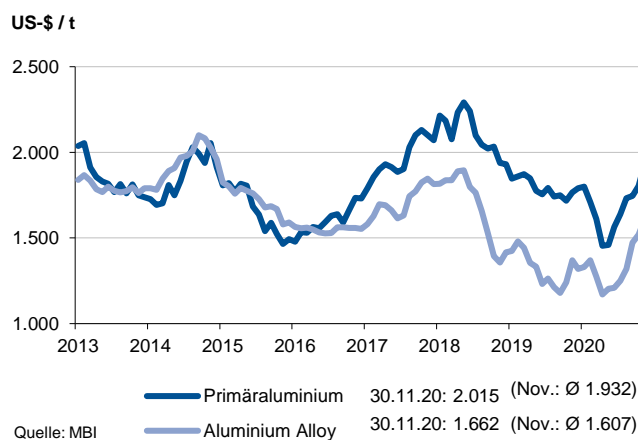
### Aluminium-Lagerbestände



### Markttrends

Die Lagerbestände von Primäraluminium an der **LME** haben sich auf 1,37 Mio. t zurückgebildet: An der **SHFE** sanken diese leicht auf 220.000 t. In den Lagern der **Comex** befinden sich dagegen nur 46.000 t. Damit ist aber immer noch eine sehr **gute Versorgung** gegeben. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 5.140 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von knapp 8 Tagen. **Mittelfristig** dürften vor allem in China, aber auch in anderen Regionen, weitere Kapazitäten für Recyclingaluminium zur langfristigen Versorgungssicherheit aufgebaut werden. Dies ist auch unter Nachhaltigkeitsaspekten sinnvoll. Bis zum Jahresende **2020** dürfte sich der Lagerabbau bei Primäraluminium weiter fortsetzen. Dies dürfte dann auch im ersten Quartal **2021** **Tendenzen für weitere Preisanstiege** begünstigen.

### Aluminium-Preisentwicklung

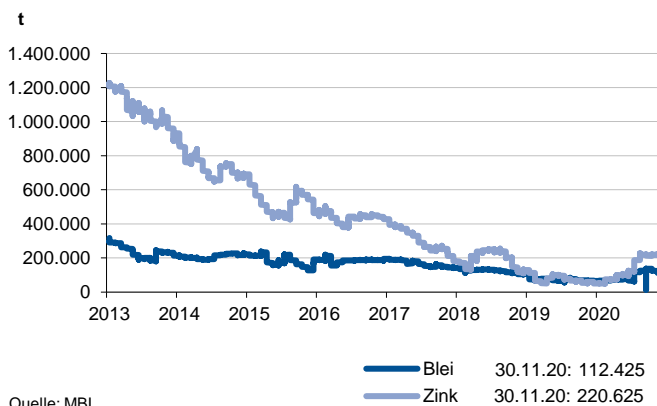


### Markttrends

Die Entwicklung der **Primäraluminiumpreise** hat im Verlauf des November 2020 erheblich von den Hoffnungen auf einen Covid-19-Impfstoff profitiert. Daneben gab auch der für Januar erwartete Regierungswechsel in den USA Impulse, da man eine verlässlichere Handelspolitik erhofft. Somit sind die geopolitischen Sorgen (Brexit, Handelskrieg China/USA) etwas geringer geworden. Im Gesamtjahr 2020 zeichnet sich trotz einer wieder gestiegenen physischen Nachfrage ein kleiner **Angebotsüberschuss** ab. Die **investive Nachfrage** erhöhte sich ebenfalls: Die Zahl der Handelskontrakte nahm im Verlauf des Monats November um 20 % zu. Bis **Ende Q1 2021** erwarten wir daher eine Preisbewegung für **Primäraluminium** um die Marke von 1.950 US-\$/t in einem Band von  $\pm 300$  US-\$/t. Die Notierung von **Recyclingaluminium** an der LME dürfte sich dagegen um rund 400 US-\$/t unter diesen Werten bewegen. Im weiteren Jahresverlauf 2021 sehen wir tendenziell höhere Notierungen.

## Zink- und Bleipreise

### Zink-/Blei Lagerbestände



### Markttrends

Die **Zink-Lagerbestände** an der **LME** blieben bis Ende November 2020 stabil bei 222.000 t. Der Lagerbestand an der **SHFE** reduzierte sich auf 56.000 t, derjenige an der **Comex** betrug 500 t – somit ist letzterer vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen weiter dem **Verbrauch** von rund **8 Tagen**, was insgesamt eine gute Versorgung bedeutet. Im Jahr 2020 dürfte sich ein Angebotsüberschuss von bis zu 600.000 t ergeben. Die **Bleivorräte** an der **LME** bildeten sich leicht auf 112.000 t zurück, die Bestände an der **SHFE** machen nur knapp 36.000 t aus. Die Vorräte an der **Comex** sind mit 750 t weiter unbedeutend. Das absolute Niveau der Bleivorräte entspricht unverändert dem **Verbrauch von 5 Tagen**. Damit ist die Versorgungssituation bei Blei knapper. Der Markt könnte 2020 einen **Angebotsüberschuss** von rd. 270.000 t verzeichnen.

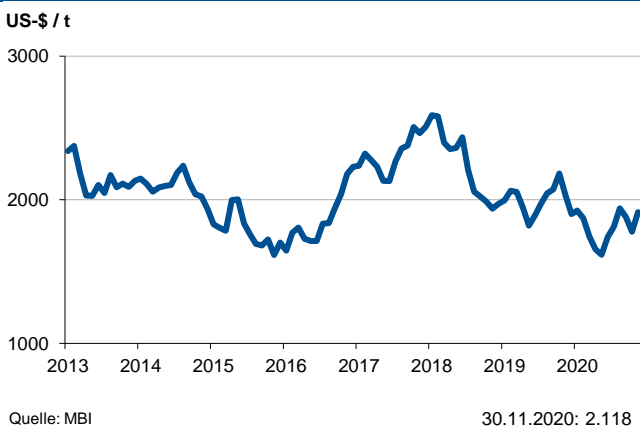
### Preisentwicklung Zink



### Markttrends

Bis Ende September 2020 sank die **Zinkminenproduktion** um 7 %. Dies ist das Resultat von Produktionsunterbrechungen in einigen **Minen**, u. a. in Asien und Lateinamerika. Für 2020 insgesamt dürfte ein Rückgang von gut 4 % realistisch sein, dem 2021 ein Anstieg von 6,5 % folgt. Die **Raffinadeproduktion** stieg bis Ende Q3 2020 um 0,4 % und dürfte im Jahr 2020 sogar um knapp 1 % anziehen. Der **Verbrauch** reduzierte sich im Gesamtjahr 2020 gegenüber 2019 um 5 % und erhöht sich 2021 wieder um 4 % auf 13,5 Mio. t: Ein geringerer Verbrauch wird praktisch in allen Verbrauchsregionen außer China erfolgen. Impulse erhält Zink primär von verzinkten Blechen und der Zinkchemie. 2020 dürfte sich ein **Angebotsüberhang** von 600.000 t ergeben, der sich 2021 auf 400.000 t reduziert. Wir prognostizieren für den **Zinkpreis** bis Ende Q1 2021 eine Bewegung um 2.700 US-\$/t mit einer Schwankungsbreite von  $\pm 500$  US-\$.

### Preisentwicklung Blei

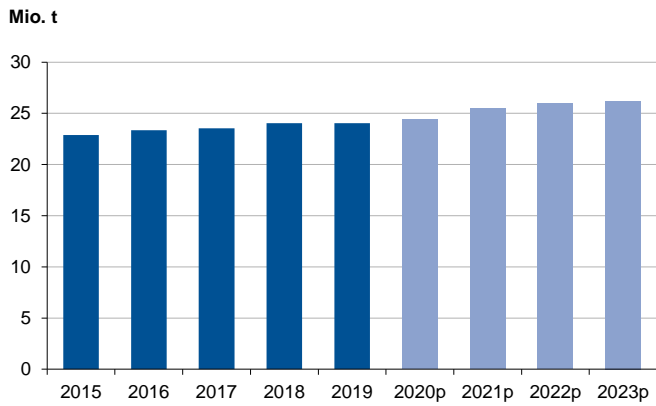


### Markttrends

Die **Bleiminenproduktion** sank bis Ende Q3 2020 um knapp 6 %, im Gesamtjahr könnten es -4,5 % sein. Heute stammen über 60 % der gesamten Bleiproduktion aus Recyclingmaterial. Die **Raffinadeproduktion** reduzierte sich um 5,2 %, im Gesamtjahr 2020 halten wir rund 11,65 Mio. t für möglich. Der **Verbrauch** sank um knapp 8 %. Für 2020 insgesamt erwarten wir einen **Verbrauchsrückgang auf 11,4 Mio. t**. Im Jahr 2021 erfolgt jedoch eine Erholung des Verbrauchs auf 11,9 Mio. t. Das Jahr 2020 wird mit einem Angebotsüberschuss von bis zu 270.000 t abschließen. Auch 2021 übersteigt das Angebot die Nachfrage um 180.000 t. Daher sehen wir für den **Bleipreis bis Ende des ersten Quartals 2021** eine Bewegung um 2.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von  $\pm 300$  US-\$ je Tonne.

## Kupferpreise

### Kupferproduktion



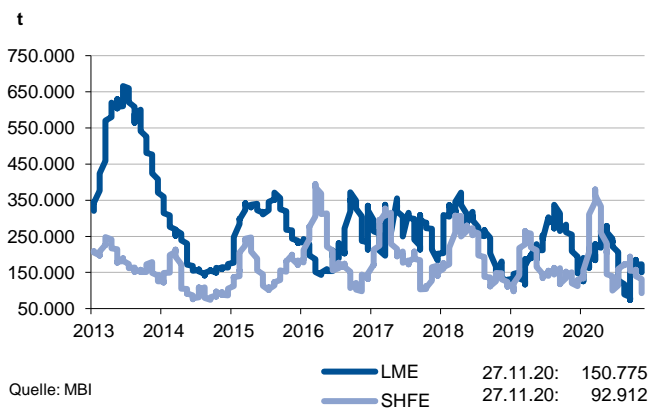
Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

### Markttrends

Die globale **Kupferminenproduktion** sank aufgrund temporärer Minenschließungen im Zuge des Lockdowns bis **Ende August 2020** um 0,8 %. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen reduzierte sich um 1,5 %. Die Erzeugung in Peru sank wegen hoher Pandemiezahlen sowie zusätzlicher operativer Probleme besonders stark. Diese konnte in Chile, Indonesien und der Demokratischen Republik Kongo teilweise deutlich anziehen. Die **Raffinadeproduktion** zog bei einer 1,5 % geringeren Kapazitätsauslastung um 1,2 % an, wobei die rückläufige Sekundärproduktion aufgrund des geringen Schrottangebots durch höhere Primärproduktion überkompensiert wurde. Der Anstieg im weltweiten **Verbrauch** betrug 1 %. Die Erholung beim Verbrauch resultierte praktisch nur aus China. Jedoch konnte der Rückgang der Verbräuche in anderen Regionen (USA, EU, Japan) von durchschnittlich 10 % komplett ausgeglichen werden. Insgesamt entstand ein Angebotsdefizit von knapp 300.000 t, welches jedoch bis Jahresende noch etwas abschmelzen dürfte.

### Kupfer-Lagerbestände

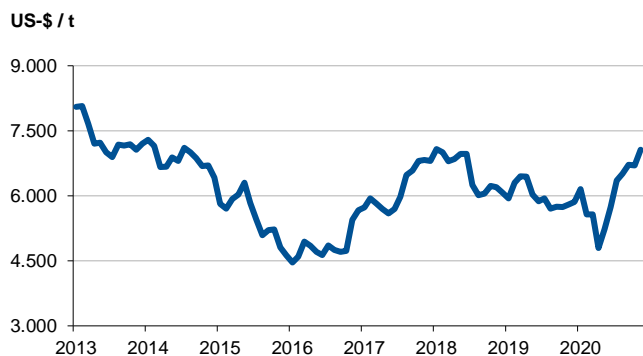


Quelle: MBI

### Markttrends

Die **Kupfervorräte** an der **LME** sanken im Laufe des November 2020 um rd. 11 % auf noch 149.000 t. Erheblich stärker fiel der Rückgang der Lagerbestände um ein Drittel an der **SHFE** auf rd. 93.000 t aus, während diese an der **Comex** seitwärts gingen (81.600 t). Bis Jahresende erwarten wir einen weiteren Abbau der Bestände, der vor allem in den asiatischen Lagerhäusern erfolgen dürfte. Ein Großteil der Volumina dient der Absicherung von **Finanztransaktionen**. Die weltweiten Vorräte reichen für den **Bedarf von knapp 5 Tagen**. Nach dem Angebotsdefizit von 414.000 t im Jahr 2019 erwarten wir auch für das Gesamtjahr 2020 ein nur etwas geringeres Angebotsdefizit. Zwar war im ersten Quartal 2020 ein deutlicher **Angebotsüberschuss** im globalen Kupfermarkt von 130.000 t aufgelaufen, dieser wurde aber schon bis Ende Mai komplett abgebaut.

### Kupferpreisentwicklung



Quelle: MBI

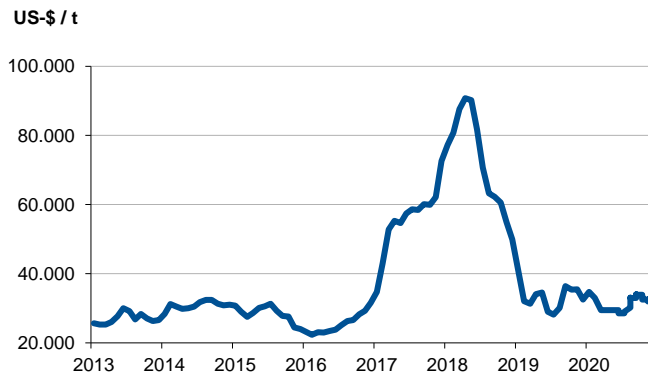
30.11.20: 7.675 (Nov.: Ø 7.063)

### Markttrends

Der **Kupferpreis** zog im Verlauf des November 2020 um über 650 US-\$/t an. Für den weiteren Jahresverlauf erwarten wir eine steigende Nachfrage insbesondere aus der Automobil- und Elektroindustrie. Die angestrebte **Energiewende** in Europa als mittelfristiger Treiber der Nachfrage hat zuletzt immer stärkere politische Unterstützung erhalten. Die nachfragesteigernden Trends der Automobilindustrie zur **E-Mobility** und einem **vermehrten Elektronikeinsatz** im Pkw sind weiter stabil. Eine sich 2021 normalisierende Kupferminenproduktion dürfte allerdings preisdämpfend wirken. Preissteigernd wirkte sich im November 2020 die Entwicklung der **investiven Nachfrage** aus: Die Zahl der Handelskontrakte stieg um rund die Hälfte. Bis **Ende des ersten Quartals 2021** erwarten wir ein Preisniveau von 7.500 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von **±800 US-\$/t** um diese Marke.

## Preistrends Kobalt / Magnesium / Titan

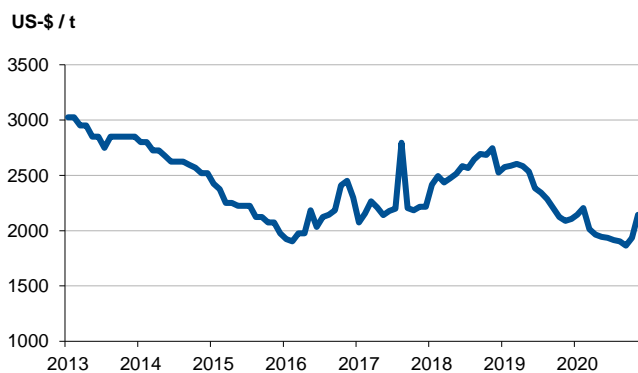
### Preisentwicklung Kobalt



### Markttrends

Nachdem 2019 die globale **Kobaltproduktion** um rund 5 % auf 140.000 t sank, dürfte diese im Jahr 2020 nochmals geringer ausfallen. So hat Glencore angekündigt, seine Produktion weiter um rd. 10.000 t zu reduzieren. Dagegen dürfte 2021 die **Nachfrage** stärker anziehen, da eine höhere Produktion von E-Vehicles erwartet wird. Mittel- und langfristig streben jedoch gerade die OEM an, den Kobaltverbrauch für die batteriebetriebenen Fahrzeuge zu reduzieren, zumal derzeit der Abbau alles andere als nachhaltig erfolgt. Die Demokratische Republik Kongo wird auch 2020 und 2021 bis zu drei Viertel der Gesamtproduktion fördern. Die Lagerbestände an der LME liegen bei überschaubaren 450 t. Wir erwarten bis **Mitte 2021** einen **Kobaltpreis** um 35.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von  $\pm 8.000$  US-\$/t.

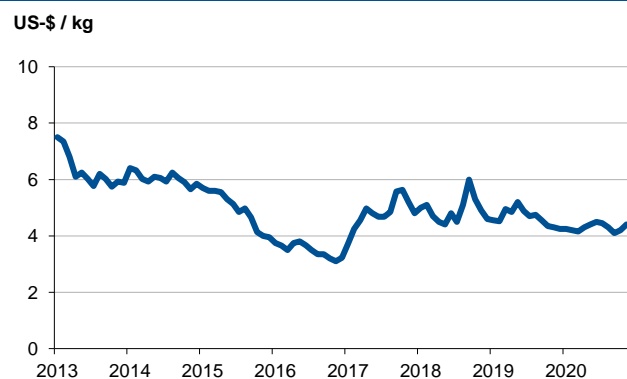
### Preisentwicklung Magnesium



### Markttrends

Die weltweite **Nachfrage** nach **Magnesium** wird weiter auf Wachstumskurs bleiben. So hat **China** angekündigt, den **Einsatz im Pkw** von derzeit rd. 8,5 kg bis zum Jahr 2030 zu verdreifachen. Weltweit wird in der laufenden Dekade mit einem **Wachstum von durchschnittlich gut 5 % p.a.** gerechnet. Die Produktionstechnologie in China ist allerdings sehr umweltbelastend und daher werden dort erhebliche **Investitionen in die Modernisierung** der Kapazitäten erforderlich. Im ersten Halbjahr 2020 ist der chinesische Export um rund 7 % eingebrochen und auch die Inlandsnachfrage ist gesunken. Für 2021 erwarten wir jedoch einen erheblichen Aufholeffekt. Auch für die Ausfuhren in die USA sehen wir wieder Chancen. Allerdings prognostizieren wir für den **Magnesiumpreis** bis **Mitte 2021** kein nennenswertes Anstiegspotenzial und erwarten diesen um das Niveau von 2.100 US-\$/t mit einem Band von  $\pm 300$  US-\$/t.

### Preisentwicklung Ferrotitan



### Markttrends

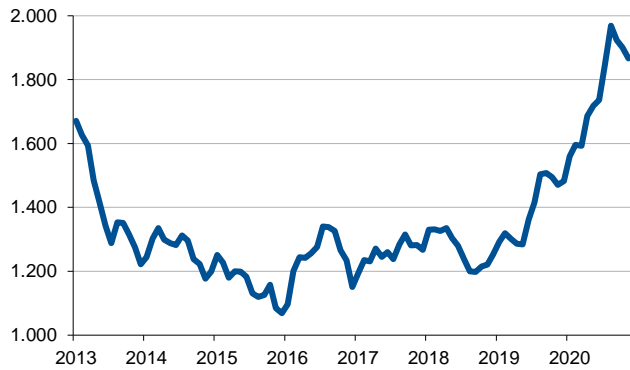
Die Covid-19 Pandemie tangiert den weltweiten **Markt für Titan** erheblich. Der aktuelle Einbruch der zivilen Luftfahrt und eine hohe Anzahl von verfügbaren Flugzeugen bei Boeing und Airbus dämpfen die nächsten drei Jahre die zu erwartende Nachfrage sowohl nach Fluggeräten als auch nach Titan. Allerdings zeigt sich der Bedarf des Defense Sektors weiter stabil. Der **Nachfragetrend** in anderen Abnehmerindustrien (Chemie, Meerwasserentsalzung) wächst 2021 dagegen wieder leicht. Jedoch ist aktuell die Kapazitätsauslastung in der **Titanschwammproduktion** deutlich auf um die 70 % gesunken. Daher verwundert der kräftige Preisverfall – quer über die gesamte Wertschöpfungskette der Titanerzeugung – nicht. Dies begrenzt aus unserer Sicht bis **Juni 2021** den **Titanpreis** auf ca. 4,50 US-\$/kg mit einem Band von  $\pm 1,00$  US-\$/kg.



## Edelmetallpreise

### Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

30.11.2020: 1777

### Markttrends

Im dritten Quartal 2020 sank die Goldnachfrage um 19 % zum Vorjahr, während die **investive Goldnachfrage** um 21 % zunahm. Treiber war die Nachfrage nach Barren und Münzen (+49 %); dagegen stieg die Nachfrage nach Gold gedeckten Exchange Traded Funds (ETFs) nur leicht um 5 %. Die **Schmucknachfrage** unterschritt infolge des hohen Goldpreises das Niveau des Vorjahresquartal um 29 %. Die Goldnachfrage aus dem **Technologiebereich** sank (-6 %) im Vergleich zum Vorjahr, konnte sich aber – verglichen mit dem zweiten Quartal 2020 (+32 %) – aufgrund anlaufender Produktionen in Asien wieder erholen. Die Zentralbanken traten im dritten Quartal 2020 zum ersten Mal seit 2011 als **Netto-Verkäufer** von Gold auf. Angebotsseitig kam es weiterhin zu **Rückgängen der Minenproduktion** (-3 %) aufgrund der Pandemie. Wir sehen den Goldpreis bis zum Ende des ersten Quartals 2021 in einem Band von  $\pm 400$  US-\$ bei einer Marke von 1.900 US-\$/oz.

### Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

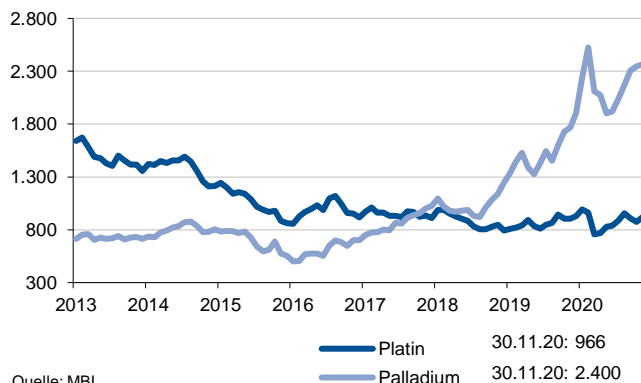
30.11.2020: 22,6

### Markttrends

Die **investive Silbernachfrage** zog auch im dritten Quartal stark an, weiterhin getrieben durch hohe Orderzahlen von Silber-gedeckten Exchange Traded Funds und große Nachfrage nach Barren und Münzen vor allem in **Deutschland und den USA**. Für das Gesamtjahr wird ein Plus der investiven Nachfrage von 27 % gesehen. Die Gesamtnachfrage nach Silber wird 2020 aber um ca. 6 % **unter Vorjahresniveau** liegen; Gründe sind Rückgänge der industriellen (-9 %) und der Schmucknachfrage (-23 %). Die aktuelle Verschärfung der Pandemie und damit verbundene Lockdown-Maßnahmen in vielen Ländern könnte die industrielle Nachfrage noch weiter sinken lassen. **Angebotsseitig** wird mit einem Rückgang der Minenproduktion (-6 %) gerechnet. Lokale Ausbrüche des Virus im Q4 könnten die Produktion aber weiterhin belasten. Wir sehen den Silberpreis bis Ende Q1 2021 bei 25,00 US-\$/oz. in einem Band von 4,00 US-\$.

### Preisentwicklung Platin und Palladium

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

Platin 30.11.20: 966  
Palladium 30.11.20: 2.400

### Markttrends

Die **Platinnachfrage** konnte sich im Q3 zwar erholen, wird aber im Gesamtjahresvergleich **unter den Vorjahreswerten** liegen (-5 %). **Angebotsrückgänge** aufgrund von Minenschließungen zu Beginn der Pandemie führen zusammen mit einer hohen investiven Nachfrage zu einem **Defizit von -1,2 Mio. Unzen**. Den Platinpreis sehen wir bis Ende Q1 2021 bei 950 US-\$/oz. in einem Band von 200 US-\$. Trotz weiterer Erholung auf den industriellen Abnehmermärkten und im Automobilsektor wird die **Palladiumnachfrage** geringer ausfallen als im Vorjahr. Es wird ein Nachfragerückgang von ca. 16 % für das Jahr 2020 erwartet. Aufgrund der gesunkenen Nachfrage und des nicht im selben Maße betroffenen Angebots, wird es zu einer **Verringerung des Angebotsdefizits auf dem Palladiummarkt** kommen. Wir sehen den Palladiumpreis bis Q1 2021 bei 2.200 US-\$/oz. innerhalb eines volatilen Bandes von 400 US-\$.

## Preise für Öl und Gas

### Brent-Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



Quelle: MBI  
nachrichtlich WTI 30.11.2020: 45,34  
30.11.2020: 47,59

### Markttrends

Im Jahr 2020 wird die **Weltrohölnachfrage** um 9,5 mbd (Million Barrel per Day) auf 90,5 mbd sinken, um 2021 wieder um 6,5 mbd zuzulegen. Da die **Fördermenge** außerhalb der **OPEC** – welche zur Hälfte aus Nordamerika stammt – sich nur um 2,5 mbd vermindert, ergibt sich 2020 ein **Bedarf** für eine **OPEC-Produktion** von 27,5 mbd (davon 5,1 mbd so genannte **NGL-Sorten**). Nachdem der Ölpreis aufgrund der Meldungen zur Impfstoffentwicklung im Laufe des November um rd. 27 % gestiegen ist, hängt die weitere Entwicklung wesentlich von der Förderdisziplin der OPEC ab. Daher sehen wir den **Rohölpreis** bis Ende Q1 2021 um 47 US-\$ je Barrel Brent in einer Bandbreite von  $\pm 10$  US-\$ schwanken. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 4 bis 5 US-Dollar je Barrel darunter. Sollte es nach dem Tod des iranischen Atomexperten zu einem Anschlag auf Ölfelder in der Region kommen, wird die Preisrange überschritten.

### Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock) Nov.: 488.736

### Markttrends

Nachdem die Lagerbestände in den **USA** zwischen Juni und Oktober 2020 um rd. 10 % abgebaut wurden, pendelten die **Rohölvorräte** in den vergangenen Wochen um ein Niveau von 489 Mio. Barrel. Damit überschritten sie Ende November 2020 den Vorjahreswert allerdings immer noch um rd. 9 %. Die **übrigen Destillate** lagen mit durchschnittlich 145,5 Mio. Barrel rund 24 % über dem Vorjahresniveau. **Benzin** liegt dagegen mit rd. 229 Mio. Barrel weiterhin auf dem Niveau von 2019. Gleiches gilt auch für die **Propanbestände**. Die Anzahl der **aktiven Bohrlöcher** hat sich in den USA in den letzten Wochen zwar auf über 220 erhöht, beträgt aber nur gut ein Drittel der Vorjahreswertes. Die Inlandsförderung lag Ende November 2020 um 20 % unter dem Niveau von 2019, erlaubte aber den USA, ihre Importe um 11 % zurückzuführen. Die Versorgung ist damit unverändert gut.

### Grenzübergangspreis Gas

EUR / TJ



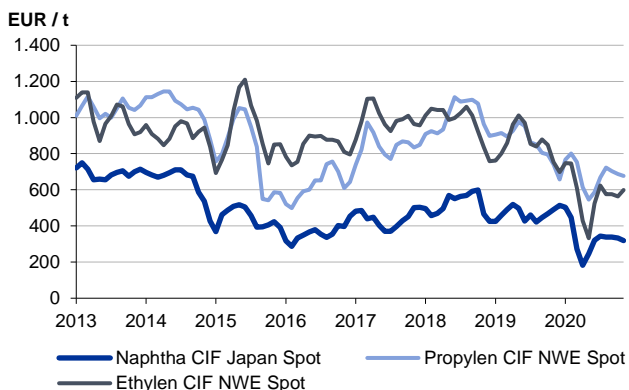
Quelle: BAFA Sep.: 3.400

### Markttrends

Nach größeren Aufstockungen liegen die US-Gasvorräte sowohl um rund 9 % über dem Vorjahresniveau und 6,8 % über dem langjährigen Durchschnitt. Positiv hat sich die stabile Inlandsförderung ausgewirkt. Im November 2020 zogen die **Notierungen** auf dem amerikanischen Spotmarkt an. Sie schlossen zuletzt bei 2,9 US-\$ je mm btu und somit auf niedrigem Niveau. Das **deutsche Inlandspreisniveau** wird weiter unterschritten. In Deutschland sank die **Inlands-gewinnung** von Erdgas bis Ende September 2020 um knapp 14 %, geringere Exporte überkompensierten den Rückgang. Die **Importe** reduzierten sich um knapp 4 %. Im September 2020 lagen die **Grenzübergangspreise** trotz eines starken Anstiegs gegenüber dem Vormonat noch deutlich unter Vorjahresniveau. Bei festeren Rohölpreisen halten wir für den Grenzübergangspreis für Erdgas bis Ende des ersten Quartals 2021 ein Niveau von 3.700 Euro je TJ (Terrajoule) für möglich.

## Preise für Polymer-Vorprodukte und Kunststoffe

### Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Die zuletzt festeren Rohölpreise führten bis November zu einer Seitwärtsbewegung der **Naphthanotierungen**. Belastend wirkten zuletzt das weltweit hohe Angebot und Erwartungen einer schwächeren Nachfrage in Asien. Dies hatte auch quasi stabile Preise der intermediären Produkte zur Folge. Durch den Ausfall von rund einem Sechstel der Kapazität infolge Force Majeure in Europa im Laufe des Monats November stiegen die Spotmarktpreise für **Ethylen**. Ende November betrug der Abschlag gegenüber dem Kontraktpreis nur noch 10 %, während bei **Propylen** Parität herrschte. Die **Propylen Kontraktpreise** (C3) für Dezember 2020 stiegen um 15 €, der **Kontraktpreis für Ethylen** (C2) erhöhte sich um 20 €. In Q1 2021 erwarten wir bei festeren Rohölnotierungen weiter steigende Preise für Ethylen und Propylen.

### Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20
Rohöl	45,19	41,54	40,08	42,42
Naphtha (Japan)	339	338	333	319
Propylen	722,5	703,75	688	676,25
Ethylen	576	577	564	599
Benzol	368	350	377	491
VCM	422	496	666	771

\* in EUR/t außer Rohöl (OPEC) in USD/bbl  
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Bei **Benzol** erreichten die **Spotmarktpreise** Mitte November das höchste Niveau seit März 2020. Preistreiber waren der Anstieg der Ölpreise und die temporären Produktionseinschränkungen in Europa. Der **Kontraktpreis** für Dezember stieg um 132 €. Die angekündigten neuen Benzol-Kapazitäten in Asien – bis 2022 sollen die Gesamtkapazitäten auf 71 Mio. t weltweit anziehen – dürften mittelfristig auf die Preise drücken. Auch die **Spotmarktpreise für Styrol** erreichten aufgrund eines Sprungs auf der Nachfrageseite im November 2020 den höchsten Stand seit Mai 2019. Sollten alle Produktionskapazitäten – einschließlich der Borealis-Anlage in Finnland – wieder zu Verfügung stehen, sehen wir kurzfristig eine Seitwärtsbewegung der Preise.

### Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Aug 20	Sep 20	Okt 20	Nov 20
HDPE Film	899	888	862	896
PVC Suspension	864	895	953	999
PET	795	790	790	790
PP Homopolymer *	885	890	883	931
Polystyrol (Asien) *	958	998	1.054	1.288

\* in USD/t

Quelle: Bloomberg

### Markttrends

Insgesamt profitierten die **Polymerpreise** von einer für die Jahreszeit ungewöhnlich hohen Nachfrage. Viele Verarbeiter füllten ihre Lager in Erwartung steigender Preise in den nächsten Monaten. In Europa verknappt der Export nach Asien das Angebot. Bei **HDPE** bleibt der Bedarf ungebrochen hoch. In Q1 2021 erwarten wir eine Bewegung auf das Niveau von 950 €/t. Bei **Polypropylen** blieb der Markt im November wie im Vormonat aufgrund von Wartungsarbeiten und technischen Problemen bei einigen Produzenten leicht unterversorgt: Daher gehen wir von einem Überschreiten der Marke von 950 US-\$/t in Q1 2021 aus. Die Nachfrage für **Polystyrol** kommt weiterhin aus dem Bausektor und zuletzt auch wieder mehr aus dem Verpackungssektor. Trotz des starken Anstiegs in den vergangenen Wochen sind weitere kleinere Preisaufschläge von bis zu 50 US-\$/t möglich. Bei **PVC** stützt ebenfalls die gute Baukonjunktur, hinzu kommen Impulse aus der Möbel- und Autoindustrie. Weitere Preisanhebungen von bis zu 25 €/t sind wahrscheinlich. Die Preise für **PET** bewegen sich weiter seitwärts.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

**Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.**

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.



Dr. Heinz-Jürgen Buechner  
Tel. +49 (0)69 79599-9602  
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Dennis Rheinsberg  
Tel. +49 211 8221-4305  
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sina Lutter  
Tel. +49 211 8221-4533  
Sina.Lutter@ikb.de

2020

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Claus Momburg